

Februar 2016

Grenzkontrollen – große Herausforderung für Unternehmen vieler Branchen

Wackler Spedition & Logistik sieht unkalkulierbare Folgen für die Wirtschaft

Die Diskussion, selbst innerhalb der Bundesregierung, um die mögliche Wiedereinführung von Grenzkontrollen nimmt an Schärfe und Aktualität zu. Unabhängig von einer politischen Wertung und der Frage, ob somit die Flüchtlingsthematik beherrschbar wird, sieht Wackler Spedition & Logistik unkalkulierbare Risiken für die Wirtschaft. Ein faktisches Aussetzen des Schengen-Abkommens könnte sehr negative Folgen für Unternehmen verschiedener Branchen haben.

Der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSL) verweist auf Statistiken der EU-Kommission, die in der Europäischen Union jedes Jahr allein 57 Millionen internationale Straßentransporte zählt. *„Berechnet man für jede dieser Touren eine Grenzüberschreitung mit einer zusätzlichen Stunde Wartezeit, für die die Kommission etwa 55 Euro zusätzlich pro Fahrzeug ausmacht, so würden sich die Kosten bei flächendeckenden Grenzkontrollen auf drei Milliarden Euro pro Jahr belaufen“*, so ein Verbandssprecher.

Diese Mehrkosten sind jedoch nur eine der vielen, nur schwer zu kalkulierenden Folgen einer möglichen Wiedereinführung von Grenzkontrollen. Gesamtwirtschaftlich schwerwiegender wären nach Meinung von Wackler Spedition & Logistik die praktischen Folgen für Unternehmen, die von berechenbaren und zuverlässigen Transporten und Logistikdienstleistungen abhängen.

„Für Zulieferer und Hersteller sind präzise planbare Transport- und Logistikprozesse unverzichtbar. Durch das hohe Maß an Arbeitsteilung in unserer Wirtschaft sind die Lagerung sowie der Transport von Rohstoffen und Vorprodukten absolut kritisch“, erklärt Gabriele Schwarz, Prokuristin der Schwarz-Gruppe. *„Dies wird in der aktuellen Debatte extrem unterschätzt. Viele unserer Betriebe arbeiten nur dann wirtschaftlich, wenn sie ihre Waren taktgenau liefern, ihre Lager klein halten und Vorprodukte nach Bedarf schnell geliefert bekommen.“*

Auch aus diesem Grund wäre nach Meinung von Wackler Spedition & Logistik die Situation mit der Zeit vor dem Inkrafttreten des Schengen-Abkommens nur schwer zu vergleichen. Vor der Öffnung der innereuropäischen Grenzen war den europaweite Warenfluss weit nicht so stark ausgeprägt und die wirtschaftliche Verflechtung der Länder miteinander nicht ansatzweise so eng.



„In den vergangenen Jahren wurde die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen verschiedener Länder immer enger. Man stelle sich nur einen schwäbischen Automobilzulieferer vor, der Vorprodukte aus Österreich und Italien braucht, um dann mit seinen Produkten einen Automobilhersteller in Frankreich fristgerecht zu beliefern“, verdeutlicht Gabriele Schwarz. „Dies war bisher nur möglich, da die LKW ungehindert zwischen den Ländern verkehren konnten. Bei Grenzkontrollen ändert sich das Szenario radikal.“

Unabhängig von einer politischen Bewertung des Vorschlags der Wiedereinführung von Grenzkontrollen warnt Wackler Spedition & Logistik vor überhasteten Maßnahmen, deren Folgen nur schwer abzuschätzen sind und die viele Unternehmen im Land vor Herausforderungen stellen würden, die ohne ausreichende Planung im Vorfeld nicht zu lösen sind.